

„Storchengeflüster“ am Nest

Nach sieben Jahren: Freude in Mandern über ersten Bruterfolg

Bad Wildungen-Mandern – Mitglieder des Vereins „Wir für Mandern“ und der neu gebildeten Gruppe „Die Storchengeflüsterer“ trafen sich am Storchhorst zu einem Informationsbesuch. Das in 2015 hergerichtete Nest auf einem Mast wurde in diesem Jahr erstmals von einem Storchpaar angenommen.

Nach der Begrüßung durch Thomas Kraft würdigte Wolfgang Lübcke vom NABU Edertal das Engagement all derer, die dazu beigetragen haben, dass sich viele Manderner über ihre Störche freuen. Dem Dank schloss sich auch Ortsvorsteher Mathias Biederbeck im Namen des Ortsbeirats an.

Auf Anregung von Ernst Möller war das Nistangebot im Juli 2015 errichtet worden. Unterstützt wurde das durch den Verein „Wir für Mandern“, die Stadt Bad Wildungen, die Energie Waldeck-Frankenberg (EWF), die örtliche Feuerwehr und den Metallbau Weinert. Die Baggerarbeiten übernahm Gerd Ewald.

Im Landkreis sechs Brutpaare

Trotz des günstigen Standorts mit vielen Wiesen im Umfeld dauerte es sieben Jahre, bis dieser Brutplatz von einem Storchpaar angenommen wurde. Dazu beigetragen hat eine Aktion von sechs Mitgliedern der Gruppe „Die Storchengeflüsterer“, un-



Die Besuchergruppe am Manderner Storchhorst: Von links Ernst Möller (Wir für Mandern) und Thomas Kraft (Die Storchengeflüsterer), von rechts Wolfgang Lübcke (NABU) und Mathias Biederbeck (Ortsvorsteher). FOTO: HERMANN SONDERHÜSKEN

terstützt von zwei Mitarbeitern des städtischen Bauhofs.

Es wurde eine neue Nestunterlage auf den Masten gebracht und deren Markierung mit Kalkfarbe diente dazu, den Störchen den Eindruck zu vermitteln, dass der Horst schon einmal benutzt worden und somit für die Vögel attraktiv sei. Als Dank überreichte Lübcke allen Teilnehmern ein Exemplar des neuen Fotobandes von Her-

mann Sonderhüsken „Die Edertaler Störche“.

Lübcke sagte: „Wir freuen uns mit den Mandernern über ihre Störche. Für weitere Ansiedlungen im unteren Edertal dürfte allerdings das Nahrungsangebot zu knapp sein.“ Gerade in diesem Jahr gebe es wenig Mäuse und aufgrund der langen Trockenheit seien auch Regenwürmer als Hauptnahrung für die gerade geschlüpften Jun-

gen knapp gewesen. Aufgrund der Beobachtungen zum Verhalten der Störche gibt Hermann Sonderhüsken das Schlüpfdatum der Jungstörche für den 17. Mai an. Aktuell füttert das Storchpaar zwei Junge im Horst.

Kreisweit – so Lübcke – hat sich die Zahl der Storchpaare in Waldeck-Frankenberg im Vergleich zum Vorjahr von drei auf sechs verdoppelt. Dass sei auch auf den

enormen landesweiten Anstieg mit über 1000 Brutpaaren zurückzuführen. Alle Storchpaare im Kreisgebiet haben Nachwuchs, maximal drei Junge.

Bei einem anschließenden Umtrunk in der „Edermüschel“ drehten sich die Gespräche immer wieder um die Manderner Störche. In einer Bildmappe hatte Ernst Möller dazu alle Aktivitäten dokumentiert.